

bewundernswerter Vollkommenheit, und sein lebhafter Farbensinn lässt ihn mit nur wenig Platten die kühnsten und doch harmonischen Wirkungen erreichen. Dieses Plakat in seinen vier verschiedenen Zuständen bietet gewissermassen einen Extrakt der Kunst Chérets, man lernt ihn darin von seiner allerbesten Seite kennen, alle seine Vorzüge sehen wir hier in glänzendster Beleuchtung. Seitdem hat Chéret seiner Palette nur noch ein liches Grün hinzugefügt und dadurch seine Farbenharmonien um einen neuen Reiz vermehrt. Eines der besten Beispiele dafür ist das 1895 entstandene Plakat für einen Likör Quinquina Dubonnet.

Es erscheint nur natürlich, dass Chéret bei dem wachsenden Erfolg seiner Plakate und bei der hierdurch rege gewordenen Aufmerksamkeit auf ein von der Kunst seither fast völlig vernachlässigtes

Gebiet bald eine Anzahl Nachahmer und Konkurrenten neben sich sah. Ihm selbst hat dies kaum etwas geschadet, dagegen zur weiteren Popularisierung der Plakatkunst nicht wenig beigetragen.

So hat Jean de Paléologue, ein in Bukarest 1860 geborener, aber völlig pariserischer Künstler, schon einige Dutzend Plakate hergestellt, die durch



Jean de Paléologue